

Sechs Tipps für die Suche nach einem geeigneten Alltagstrainer

Auszug aus Artikel aus der Welt am Sonntag vom 13. April 2008: „Geld löst nicht alle Probleme“, von Christina Anastassiou. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Welt am Sonntag Redaktion

METHODEN ERFRAGEN

- Führen Sie ein Vorgespräch mit dem Coach. Diese Leistung ist meist kostenlos. Fragen Sie ihn nach seiner Arbeitsweise. Wichtig ist auch, wie der Anbieter seine Arbeit von einer Therapie abgrenzt.

ANGEBOTE VERGLEICHEN

- Die Berufsbezeichnung „Coach“ ist nicht geschützt, deshalb ist es stets wichtig, mehrere Angebote und Lebensläufe zu prüfen. Was befähigt den Coach dazu, als solcher zu arbeiten? Gehört er einem

Verband an und welche Standards gelten dort?

ANLIEGEN DEFINIEREN

- Zunächst sollte der Interessent überlegen, was er genau will. Ute Waßmuth: „Hat er persönliche, berufliche oder Sinn-Fragen? Warum findet er keine Antworten darauf?“ Hieraus kann er ableiten, welche Erfahrungen und Kenntnisse der von ihm gewünschte Coach mitbringen sollte.

PROFESSIONALITÄT PRÜFEN

- Hat der Coach einen Supervisor? Idealerweise sollte er seine Arbeit von einem Partner überwachen lassen. Christopher Rauen: „So kann er sich davor schützen, gewisse Dinge am Klienten zu übersehen.“

SCHARLATANE MEIDEN

- Fordert der Anbieter Sie direkt nach dem Beratungsgespräch mit sanftem Druck auf, einen Vertrag zu unterschreiben? Oder betont er mehrmals, für jedes Problem der richtige Ansprechpartner zu

sein? Beides ist nicht seriös. Ein Profi stellt seine Erfahrung differenzierter dar.

VEREINBARUNGEN TREFFEN

- Es ist sinnvoll, schriftlich mit dem Wunsch-Coach zu vereinbaren, wie lange die Sitzungen dauern und in welchem Rhythmus sie stattfinden sollen und ob er zwiischendurch als Ansprechpartner zur Verfügung steht.